

Berücksichtigung von Geschlecht & Vielfalt in Wissenschaft und Forschung - 10 Punkte zur Umsetzung an der Goethe-Universität -

Die Goethe-Universität bekennt sich in ihrem Leitbild zu der gesellschaftlichen Verantwortung von Forschung und Lehre. Dazu gehört, Wissenschaft auf die Bedarfe möglichst aller Menschen auszurichten und unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen. Die Reflexion einer möglichen Relevanz von Geschlecht & Vielfalt in den unterschiedlichen Dimensionen ist ein wichtiger Beitrag zur Forschungsqualität und Chancengerechtigkeit bei der Anwendung des Wissens. Die Goethe-Universität versteht dementsprechend die Integration von Geschlecht & Vielfalt in Forschung und Lehre als universitätsweite Aufgabe. Die Umsetzung erfolgt durch die Forschenden der unterschiedlichen Fächer und Karrierestufen, der Begleitung durch die wissenschaftsunterstützende Verwaltung und des Bekenntnisses der Hochschulleitung. Geschlecht & Vielfalt werden bei der Formulierung des Forschungsgegenstands und der Forschungsfrage, bei der Recherche von Literatur und vorangegangenen Studien, bei der Planung und Durchführung der Datenerhebung oder Experimenten, bei der Auswertung von Forschungsdaten, bei der Darstellung der Ergebnisse und beim Transfer der Erkenntnisse reflektiert und, wenn geboten, berücksichtigt. Die Goethe-Universität verankert durch konkrete Maßnahmen die systematische Berücksichtigung von Geschlecht & Vielfalt in zehn identifizierten Handlungsfeldern und setzt Impulse für den bundesweiten Diskurs.

1. Geschlecht & Diversität werden in wissenschaftlichen Prozessen reflektiert

Die Goethe-Universität betrachtet Geschlecht & Vielfalt in ihrer Strategie für Chancengerechtigkeit entlang ihres Diversitätsverständnisses, ihrer Antidiskriminierungsrichtlinie und ihres Aktionsplans Inklusion hinsichtlich verschiedener Dimensionen und in der intersektionalen Überschneidung. **Es gilt**, der Komplexität von Geschlecht & Vielfalt in Forschung und Lehre Rechnung zu tragen. Die Reduktion auf einzelne Merkmale soll vermieden werden, indem Geschlecht bei Menschen nicht binär betrachtet wird und Sex, Gender und weitere Diversitätsdimensionen in ihrer Überschneidung reflektiert werden. Auch wenn in Forschungsprojekten abschließend keine Differenzen hinsichtlich Geschlecht & Vielfalt identifiziert werden, soll dies explizit dokumentiert werden. Die Goethe-Universität vermittelt diese Grundsätze in ihrer Kommunikation; unter anderem in Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Fortbildungen.

2. Die systematische Reflexion von Geschlecht & Vielfalt ist Teil unseres universitären Selbstverständnisses

Die Goethe-Universität hat in ihrem Konzept „Geschlechterreflexiv Forschen: Geschlechteraspekte in der Forschung fachbezogen fokussieren“ Unterstützungsformate geschaffen und so eine universitäre Verankerung herbeigeführt. **Es gilt**, zur Förderung einer systematischen Reflexion von Geschlecht & Vielfalt in der Forschung diese im zukünftigen Hochschulentwicklungsplan (HEP) zu verankern und geeignete Instrumente im „Aktionsplan Chancengleichheit“ (AC) der Goethe-Universität anzulegen.

3. Der Einbezug von Geschlecht & Vielfalt in wissenschaftliche Aktivitäten erfolgt fachspezifisch

Die Goethe-Universität setzt sich im Rahmen der „Gender Equality & Diversity Action Plans“ (GEDAP) und der Strategie- und Entwicklungsvereinbarungen (SEV) der Fachbereiche mit der Hochschulleitung fachspezifisch mit Geschlecht & Vielfalt auseinander. **Es gilt**, die aus der Reflexion der möglichen Relevanz von Geschlecht & Vielfalt im jeweiligen Fach abgeleiteten Herausforderungen und Diskurse, auch in Bezug auf die Ziele des HEP und des AC, in den SEV- und GEDAP-Prozessen zu bewerten, geeignete Strategien und Maßnahmen zu formulieren und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen.

4. Die Reflexion von Geschlecht & Vielfalt wird in Ausbildung und Weiterqualifizierung verankert

Die Goethe-Universität fördert die spezifische Auseinandersetzung mit Geschlecht & Vielfalt in der Lehre, darunter mit einem Studiengang und dem Zertifikatsprogramm „Gender Studies“ des CGC oder durch Unterstützungsangebote des Gleichstellungsbüros für Lehrende. Zur Stärkung der Expertise von Early Career Researchern dienen die „Kleine Gender Projekte“, die Colloquien des CGC und das GRADE Center Gender. **Es gilt**, Geschlecht & Vielfalt insbesondere in die Studien- und Weiterbildungsprogramme der Lebens- und Naturwissenschaften und etwa in GRADE-Programmen gezielt einzubinden.

5. Die fachliche Expertise zu Geschlecht & Vielfalt wird wertgeschätzt und gefördert

Die Goethe-Universität steht für eine fachliche Auseinandersetzung mit Geschlecht & Vielfalt, zum Beispiel mit den Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung, dem Cornelia Goethe Centrum (CGC) und dem GRADE Center Gender. Sie schätzt die Expertise ihrer Wissenschaftler*innen mit diesem Fachbezug. **Es gilt**, deren Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb der Universität zu fördern und ihre Expertise zur gesamtuniversitären Gestaltung einzubinden. Bei Berufungen soll eine mögliche Expertise zu Geschlecht & Vielfalt bei der Ausschreibung und Bewertung von Kandidat*innen, ggf. in Form von Teil-/Denominationen, berücksichtigt werden, wenn dies für das Themenfeld von Relevanz ist.

6. Der fachliche Austausch zu Geschlecht & Vielfalt wird kontinuierlich geführt

Die Goethe-Universität fördert den Austausch zwischen Wissenschaftler*innen zu Geschlecht & Vielfalt für den erfolgreichen Einbezug dieser Aspekte. **Es gilt**, allen Wissenschaftler*innen Räume und geeignete Formate für den Austausch und Debatten zu diesem Thema zu organisieren. Dafür wird im Rahmen des CGCs eine Arbeitsgruppe für Lebens- und Naturwissenschaften initiiert und in den Profildbereichen der Goethe-Universität jeweils eine Ansprechperson für Geschlecht & Vielfalt in der Forschung für eine Peer-Group-Beratung von Forscher*innen benannt.

7. Der interdisziplinäre Dialog zu Geschlecht & Vielfalt in der Wissenschaft wird gestärkt

An der Goethe-Universität ist der fachübergreifende, interdisziplinäre Dialog zu Geschlecht & Vielfalt integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens. **Es gilt**, fachbereichsübergreifende Strukturen, wie das Center for Critical Computational Studies, das Frankfurt Institute for Advanced Studies oder das Forschungskolleg Humanwissenschaften, als Orte der Reflexion zu stärken und die Lebens- und Naturwissenschaften stärker in den Austausch einzubeziehen.

8. Geschlecht & Vielfalt werden in Anträgen und internen Ausschreibungen berücksichtigt

Die Goethe-Universität regt bei der Antragsstellung von Drittmittelprojekten im Rahmen der Antragsbegleitung durch den Research Support (RS) und das Gender & Diversity Consulting die Auseinandersetzung mit Geschlecht & Vielfalt an. **Es gilt**, die Reflexion einer möglichen Relevanz von Geschlecht & Vielfalt in Bezug auf das Forschungsvorhaben in allen internen Ausschreibungen und Fördermaßnahmen der Goethe-Universität zur Forschungsförderung zu berücksichtigen.

9. Daten zu Geschlecht & Vielfalt werden im Forschungsdatenmanagement nachgehalten

An der Goethe-Universität sind Wissenschaftler*innen im Rahmen des Forschungsdatenmanagements angehalten, Daten zu Menschen, Tieren und/oder menschlichem bzw. tierischem Material auch hinsichtlich Geschlecht und bei Menschen hinsichtlich Vielfaltsdimensionen zu erfassen. **Es gilt**, das Bewusstsein zu schärfen, diese Daten auch dann zu erheben, wenn sie für das Forschungsvorhaben zunächst nicht relevant erscheinen. Auch bei der Bereitstellung von Rohdaten oder Datenpublikationen sollen die Dimensionen Geschlecht & Vielfalt, wenn zutreffend und möglich, angegeben werden, um spätere Analysen durchführen und Bezüge herstellen zu können.

10. Der überinstitutionelle Austausch zu Geschlecht & Vielfalt fördert die kontinuierlichen Weiterentwicklung der Strategien

Die Goethe-Universität unterstützt im Rahmen ihrer Netzwerke Initiativen, welche die Bedeutung von Geschlecht & Vielfalt in der Forschung reflexiv machen wollen. Sie strebt den Dialog über ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Politik, Wirtschaft und Bürgergesellschaft an. Darüber hinaus fördert sie den hochschulübergreifenden Diskurs mit Kolleg*innen aus nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen. **Es gilt**, geeignete Formate auszubauen und die Wissenschaftler*innen der Goethe-Universität zu unterstützen, als Impulsgeber*innen für Geschlecht & Vielfalt in Fachgesellschaften, Forschungsinfrastrukturen, bei Förderer*innen, der Gesellschaft und innerhalb der Goethe-Universität aufzutreten.